Her
730

730

Sig. Her
730.

730

Das

Heilmittel.

Komische Oper in einem Aufzuge.

Nach dem Französischen des Scribe und Bayard

von

J. D. Anton.

Zur Musik von F. Herold.

Mainz,

in der Hofmusikhandlung von B. Schott's Söhnen.

1833.

Sig. Her 730

Das

Heilmittel.

Komische Operette in einem Akt.

Nach dem Französischen des **Scribe** und **Bayard**
frei bearbeitet

von

J. D. Anton.

Musik von Herold.

Mainz,
in der Hofmusikhandlung von B. Schott's Söhnen.

1833.

Gedruckt bei J. Wirth in Mainz.

Personen.

Delaroche, Kaufmann.

Agathe, dessen Tochter.

Darmentieres, Doktor.

Mistress Berlington.

Lord Arthur, ihr Neffe.

John, dessen Bediente.

Die Handlung ist in Paris, in Delaroche's Hause.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erste Scene.

Die Bühne stellt den hintern Theil des Ladens, eines Magazins von Seiden=, Manufaktur= und Modewaaren vor. Rechts ist ein Büreau und eine Zimmerthüre. Im Hintergrunde die Ausstellung der Waaren.

Agathe, Delaroche.

(Delaroche am Büreau, blättert im Handlungsbuche. Agathe sitzt links und arbeitet an einer Stickerei.)

Introduction.

Duett.

Delaroche.

Ja, es ist wahr; mir bleibt kein Hoffen,
Und mein Fall zeigt sich nun zu klar.

(auf Agathe zeigend)

Ihrem Blick entzieh, welch Loos dich getroffen,
Nur für dich allein behalt die Gefahr.
O Gott! mein armes Mädchen!

Agathe, singend bei der Arbeit.

Komme, Tyroler Schöne,
Zur Ulme hinan,
Daß laut dort dein Lied ertöne,
Unsern Reigen führ' es an. La, la, la, la.

Nahst du im Jugendglanze,
Geschmückt mit dem Blumenkranze,
Schwingt froher sich im Tanze
Jeder, der dich Holde sah. La, la, la, la.

Morgen kann Liebesleiden
Dir tiefen Schmerz bereiten,
Eile zu Scherz und Freuden,
Heute winken sie dir ja. La, la, la, la.

Delaroche, auf der andern Seite.

Ja, ich muß fallen Dererwegen,
Die ich schützte vor Schmach.
Sie ziehn mich dem Abgrund entgegen.

(schlägt zornig auf das Buch)

Agathe, bei diesem Geräusch nach ihm sehend.

Mein Vater! — o sagt, was kann Sie so erregen?

Delaroche, sich fassend.

Mich? — Ich — rechne nach.

(für sich, sie betrachtend)

Ach, armes Kind! du wirst mich hassen;
Stets nur besorgt für dein Glück,
Kann dir zum Erbtheil doch nichts hinterlassen,
Als die Schande. Welch gräßlich Geschick!

Agathe, hat sich erhoben und ihm genähert.

Mein Vater, Sie sind krank.

Delaroche.

Nein, mein Kind, laß dich nicht stören! —
Singe dein Lied, das ich so gerne mag hören.

Beide.

Agathe.	Delaroche.
Komme, Tyroler Schöne, rc. (wie oben.)	Ja, es ist wahr, rc. (wie oben.)

Agathe.

Theurer Vater! was Sie auch dagegen sagen mögen; Sie leiden, Sie sind krank. Ja, wenn Sie es mir auch gestern nicht selbst gestanden hätten; so würde es dem Blicke Ihres Kindes doch nicht entgangen seyn. O, erlauben Sie mir, einen Arzt rufen zu lassen. — Nur Einen, Vater.

Delaroche.

Was soll das helfen?

Agathe.

Wenn ein Arzt auch nicht immer helfen kann, so wird er doch wenigstens nicht schaden.

Delaroche, ironisch.

Glaubst du?

Agathe.

Sie dürfen ja nur wählen, hier in Paris, wo es so viele giebt.

Delaroche, lächlend.

Zu viele, leider Gottes.

Agathe.

Vielleicht würde ein Alter Ihr Vertrauen gewinnen?

Delaroche.

So? Ein Anbeter seiner alten Methode, der den Patienten lieber sterben sieht, als ihm auf dem Wege neuer Erfahrungen zu Hilfe zu kommen.

Agathe.

Sie haben recht, eines solchen bedürfen Sie nicht. Also ein junger Doktor?

Delaroche.

Noch schlimmer! — Irgend ein Tollkopf, der sich blindlings auf die Fußtapfen irgend eines Meisters stürzt, dessen Lehren er durch Uebertreibung nutzlos macht, ein Feind von allem guten Alten, so ein romantischer Doktor.

Agathe.

Freilich wohl; aber man könnte — zum Beispiel der, von dem ich gestern sprach — Herr Darmentieres.

Delaroche.

Darmentieres? zum Beispiel, diesen weniger als alle Andre.

Agathe, bittend.

Aber, bester Vater —

Delaroche.

Nein, ich will, ich mag keinen Doktor. — Sprich nicht mehr davon. Aber weine nicht, beruhige dich, liebes Kind, ich fühle mich wohler als du glaubst. Nun aber laß mich, ich muß jetzt an meine Geschäfte. Adieu — mir ist wohl, recht wohl. Adieu!

(ab zur Rechten.)

Zweite Scene.

Agathe, allein, traurig.

Recht wohl? Als ob ich keine Augen hätte. Was soll ich nun Herrn Darmentieres sagen, wenn er kommt? Er wird gewiß kommen. Es liegt etwas darin, was ihn erzürnen muß, und der Zorn eines Arztes könnte üble Folgen haben. Ach Gott! da ist er schon.

Dritte Scene.

Agathe, Darmentieres.

Darmentieres.

Um Vergebung! Ich habe wohl die Ehre, Mademoiselle Agathe Delaroche vor mir zu sehen?

Agathe.

Ja, mein Herr.

Darmentieres.

Sie haben mich hieher beschieden. — Leider komme ich etwas spät, aber es war gerade die Stunde der Krankenvisiten.

Agathe.

Der Unentgeltlichen?

Darmentieres.

Ja, Besuche bei armen Teufeln, welche sonst kein Mittel hätten, um krank zu seyn. (sie betrachtend) Aber wie, das ist ja charmant — Potz Pulver und Pillen! nein, ich irre mich nicht, wir kennen uns schon, wir sind uns schon begegnet. —

Agathe.

O schon oft, erst gestern bei der armen Frau mit den vielen Kindern. —

Darmentieres.

Richtig, in den Mansarden, wohin Sie Wohlthaten wie ein helfender Engel bringen. Mademoiselle! Leute, die gewohnt sind, sich an solchen Orten zu begegnen,

sind schon alte Freunde. — Laßt sehen, warum haben Sie mich rufen lassen? Bedarf ein Unglücklicher meines Beistandes? Wer ist der Kranke?

Agathe.

Ach, mein Herr! Jemand, der mir sehr theuer ist.

Darmentieres.

Und folglich auch mir. Mein Gott! wie Sie bewegt scheinen! Der Kranke ist?

Agathe.

Mein Vater.

Darmentieres.

Ihr Herr Vater! Nun, beruhigen Sie sich; ich bin zwar nicht besonders geschickt, aber helfe doch zuweilen. Ich werde Ihren Vater sehen, er wird Vertrauen zu mir fassen. —

Agathe.

Ach nein, Vertrauen hat er nicht. — Als ich gestern und heute mit ihm über Sie sprach — (stockt)

Darmentieres.

Nun, was sagte er da — fahren Sie fort.

Agathe, verlegen.

Wenn ich nur wüßte wie ich es anfangen soll, Ihnen zu sagen, daß er Sie gar nicht sehen will.

Darmentieres, lächlend.

Nun, das braucht Sie jetzt nicht mehr in Verlegenheit zu setzen. — Aber die Ursache?

Agathe.

Er glaubt nicht an die Medizin.

Darmentieres.

O, wenn's weiter nichts ist? Im Vertrauen gesagt, ich auch nicht.

Agathe.

Wie? Sie als Arzt?

Darmentieres.

Noch mehr; ich glaube sogar, daß es entweder keine eigentlichen Krankheiten giebt, obgleich meine Herrn Collegen solche zu fabriciren verstehen, oder daß dieselben fast immer ihre Quelle in geheimem Kummer oder Leidenschaften haben, und das ist der Fleck, wo man die Kur anfangen muß. Wahrhaftig! ich bin überzeugt, daß ein Arzt, der diese Maxime befolgt, mehr ausrichtet als alle Philosophen der Welt. *)

Betrachten Sie, zum Exempel, eine von Eifersucht geplagte Frau, ein unglücklich liebendes Mädchen, einen von Gewissensbissen Verfolgten, einen Sybariten, welchem das Leben keine Genüsse mehr bietet, weil er sie auf Kosten der reinen Natur bis zum Ekel gekostet, — Alle sind krank, und werden immer kränker werden. — Aber laßt uns das Leiden, welches sie verzehrt, mit der Vernunft bekämpfen, gebt ihnen eine Dosis Hoffnung, eine Mixtur von Wohlthaten und dergleichen Hausmittelchen mehr; helft ihnen die drückende Last so viel wie möglich abwerfen, und ihre Kräfte werden sich stärken, sie werden gesund und glücklich werden — probatum est. — Nun, finden sie meine Methode unzulässig?

---

*) Hier könnte der Doktor die folgenden Vergleichungen in Form einer komischen Arie oder Liedes geben, weil ohnedieß hier Mangel an Musik ist; ich werde den Plan dazu am Schlusse beifügen.

Anton.

Agathe.

Im Gegentheile; darum gaben Sie wohl gestern, als wir uns in den Mansarden begegneten, ihre Börse —

Darmentieres, einfallend.

St! das ist mein Geheimniß. — Die arme Frau hatte etwas Geld nöthiger als alle Medizin der Welt. Sie hatten die Kur angefangen, ich verdoppelte die Dosis, und siehe da: es half.

Agathe.

Wie gut sind Sie.

Darmentieres.

Schonen Sie meine Bescheidenheit, sonst gebrauche ich Repressalien. — Vergessen wir den Zweck meines Hierseyns, Ihren Vater nicht; Sie kennen nun meine Methode.

Agathe.

Wohl, aber hier wird sie doch nicht anwendbar seyn? Die Achtung seiner Mitbürger, eine liebende Tochter —

Darmentieres.

O, ich zweifle keineswegs an seinem Glücke; aber er leidet dennoch, wie Sie sagen?

Agathe.

Ja, ich bemerke oft, daß — Ach Himmel! es kommen Leute, gewiß Käufer. —

Darmentieres, nimmt ein Journal.

Machen Sie nur Ihre Geschäfte, ich kann warten. Sie wissen ja, wir sind alte Freunde, also: ohne Complimente.

Vierte Scene.

Mistress Berlington. Vorige.

Mistreß Berlington, ruft hinter die Scene.

Eh bien! wartet bis ich zurückkomme. (Zu Agathen.) Mein charmantes Kind! ich bin pressirt, lassen Sie mich gleich bedienen.

Agathe.

Was wünscht Madame?

Mistreß Berlington.

Seidenstoffe — Zimmerverzierungen, etwas recht Nobles — (erblickt Darmentieres) Eh mais! ich irre mich nicht — Sie hier, Docteur?

Darmentieres, steht auf.

Mistreß Berlington?

Mistreß Berlington.

Ich bin auf dem Wege zu Ihnen, darum habe ich die Equipage hierbehalten, obgleich Sie mir das Gehen angerathen. (zu Agathen) Mademoiselle, hier ist das Verzeichniß von meinem Tapezierer, besorgen Sie das Nöthige, ich bitte. (Agathe geht ins Magazin. Zu Darmentieres) Cher docteur, Sie kommen mit mir, nicht wahr?

Darmentieres.

Unmöglich, man bedarf meiner hier nöthiger.

Mistreß Berlington.

Cher docteur, ich kann nicht anders, ich begreife kaum, wie ich die zwei Tage ohne Sie leben konnte. Aber Sie vernachläßigen mich, Sie lassen sich gegen mich einnehmen.

Darmentieres.

In der That, etwas ist an dem. Sie, Französin und kinderlose Wittwe eines reichen englischen Negozianten, versagten mir gestern lumpigte fünfzig Louisd'or, um arme Kranke damit zu erquicken, welche dem Hungertode nahe sind.

Mistreß Berlington.

Ich hatte kein Geld.

Darmentieres.

So? Und heute neue Einkäufe? —

Mistreß Berlington.

Nun, seyn Sie gut, ich habe Ihnen heute morgen das Verlangte bereits überschickt, damit Sie endlich zu mir kommen möchten.

Darmentieres, welcher bisher von ihr weggewendet war, wendet sich plötzlich sehr galant gegen sie.

Ah, das ist ein andres. Sie fühlen sich also noch unwohl?

Mistreß Berlington, seufzend.

Oui, Docteur!

Darmentieres.

Und wo fehlt es denn wieder?

Mistreß Berlington.

Ach, kaum weiß ich es selbst. Heute Morgen erst machte mich ein Blick in den Spiegel einmal wieder recht unzufrieden mit mir. Muß man da nicht krank werden? Hören sie nur weiter.

Lied.

Hält mich der Schlaf umfangen,
Bringt heitern Traum er mit;
Das Frühstück weckt Verlangen,
Gut ist mein Appetit.
Doch will ich mich erheben
Zu einem heitren Tanz,
Fehlt mir das leichte Schweben
Und die Kraft verläßt mich ganz.
Mein Wuchs, den Dichter sangen,
(mit den Fingern einen Kreis bildend)
Ist so schlank nun nicht mehr.
Die Rosen auf den Wangen
Schwinden täglich mehr.
Doktor, ach! ich bitte mir zu sagen:
Wann wird all dem Wiederkehr?

Wann im Gesellschaftssaale
(Sonst Festeskönriginn)
Ich bei der Kerzen Strahle
Am Bostontische bin;
Die da mich unterhalten,
Sind, ach! nur alte Herrn,
Nur herbstliche Gestalten
Und der Frühling bleibet fern.
Mein Ohr kein Seufzer rühret,
Kein Blick, von Sehnsucht schwer,
Und jeder Tag entführet
Einen Treulosen mehr.
Doktor, ach! ich bitte mir zu sagen:
Wann wird all dem Wiederkehr?

Darmentieres.

Ja, ich begreife. Also ein chronisches Uebel!

Mistreß Berlington, bestürzt.

Chronisch?

Darmentieres.

Ja, es kommt so mit der Zeit.

Mistreß Berlington.

Mais, mon Dieu! es vergeht doch wieder?

Darmentieres.

Im Gegentheile.

Mistreß Berlington.

Hat man denn kein Reméde dagegen?

Darmentieres.

O ja, man muß zu altern lernen.

Mistreß Berlington.

Was soll das heißen?

Darmentieres.

Wir werden uns abermals entzweien, meinetwegen. Ich verordne folgendes: die Blüthen und Rosen aus dem künstlichen Lockenbau, keine Gallopaden getanzt, friedliche stille Genüsse, Ruhe des Gemüthes, Freunde, eine Familie, und vor allen Dingen Versöhnung mit ihrem Neffen, probatum est!

Mistreß Berlington.

Jamais! ich kann ihn nicht ausstehen.

Darmentieres.

Und ich liebe ihn von Herzen. Er, der einzige Verwandte Ihres verewigten Gemahls, er ist so edel, so großmüthig, ist ein wahres Goldherz. Als ich nach einem Duelle seine Wunde verbunden hatte, an welcher er sterben zu müssen glaubte, wollte er mir fast gewaltsam sein ganzes Vermögen vermachen. Glücklicherweise dürfen

aber die Aerzte in Frankreich ihre Patienten nicht beerben, sonst wüßte ich nicht, wie ich mich dessen hätte erwehren sollen. Sehen Sie, Mistreß, wie passend wäre er für Sie, er würde Ihnen anstatt der Familie — Kurz und gut, Sie müssen ihn als Ihren Sohn annehmen, probatum est.

M i s t r e ß B e r l i n g t o n.

Als Sohn? als meinen Sohn, in meinem Alter? Eher heirathe ich selbst wieder. Wissen Sie, daß er im Begriffe ist, einen Prozeß gegen mich zu gewinnen, der ihn unermeßlich reich macht.

D a r m e n t i e r e s.

Sind Sie nicht selbst reich genug?

M i s t r e ß B e r l i n g t o n.

Man ist niemals reich genug. Ich werde appelliren. Wissen Sie ferner, daß er sich auf einem Balle, wo ich tanzte, Witzeleien über mich erlaubt hat, daß er mich ridicul zu machen sucht, mich, Docteur, Sie werden es nicht glauben können.

D a r m e n t i e r e s.

In der That.

M i s t r e ß B e r l i n g t o n.

Ja; aber weit entfernt, mich mit ihm zu versöhnen, werde ich alles, alles aufbieten, mich an ihm zu rächen, ihn zu demüthigen, ihn in meine Gewalt zu bekommen.

D a r m e n t i e r e s.

Potz Pulver und Pillen! Und dabei wollen Sie sich wohlbefinden? bei so cholerischem Temparamente werden Sie sich vielmehr die Cholera anärgern.

Mistreß Berlington, entsetzt.

Die Cholera! Mon Dieu! vor der ich mich so erschrecklich fürchte?

Darmentieres.

Es giebt kein Mittel, ihr zu entgehen, als Güte und Sanftmuth.

Mistreß Berlington.

Die sollen mich nie verlassen.

Darmentieres.

Allen Haß zu tilgen, alles zu meiden, was reizt, erzürnt.

Mistreß Berlington.

Ich werde es — ich will's versuchen. Dieser Neveu — zwar muß ich ihn hassen, aber die Gesundheit geht über alles.

Agathe, kommt zurück.

So eben trägt man das Verlangte in Ihren Wagen, Madame. Sollte es Ihre Wünsche nicht erfüllen, so läßt sich ja eine neue Auswahl treffen.

Mistreß Berlington.

Schon gut, mein Kind, schon gut. Cher Docteur, nicht wahr, Sie kommen mit. Sie haben mir eben ein Wort gesagt, das mich zittern macht. Ich fürchte mich jetzt so sehr vor dem Zorne, daß ich in beständiger Alteration bin. O Sie kommen wenigstens nach, cher Docteur, denn schon wenn ich Sie sehe, vermindert sich meine Furcht.

Darmentieres.

Gut, recht gut, dann werden Sie auch meine Verordnungen überlegen.

(Mistreß Berlington ab.)

Fünfte Scene.

Darmentieres, Agathe.

Darmentieres.

Nun, Mademoiselle, lassen Sie uns auf unsre Angelegenheit zurückkommen. Ihr Vater leidet also, sagten Sie?

Agathe.

Er selbst verneint es zwar; aber er täuscht mich, ich sehe ihn immer niedergeschlagen und traurig.

Darmentieres.

Vielleicht, daß ihn sein Stand oder seine Verhältnisse nicht befriedigen.

Agathe.

Nein, mein Herr, er ist so allgemein geachtet —

Darmentieres.

Thut nichts; man strebt höher hinauf, der Kaufmann will Banquier, der Banquier Minister werden, das ist die Krankheit unserer Zeit.

Agathe.

Mein Vater hat mich stets versichert, daß er auf seinem Comptoir leben und sterben wolle.

Darmentieres.

Das wär es also nicht — Hm, hm — aber wenn er keine Sorgen für sich hat, so könnte es wohl für die Tochter sein. — Vielleicht Heirathspläne —

Agathe.

Ach nein. Seit einiger Zeit berührt er diese Idee kaum;

wenn ich Ihnen meine letzte Beobachtung mittheilen könnte, — es würde Sie vielleicht auf eine Spur bringen.

Darmentieres.

Ey ey, so theilen Sie mit.

Agathe, naiv.

Aber dann müßte ich Sie ja mit all meinen Verhältnissen bekannt machen.

Darmentieres.

Freilich, freilich, seinem Arzte muß man alles sagen.

Agathe.

Es sind bereits zwei Monate, daß ich und meine Tante mit der Eilpost nach Rouen reiste, plötzlich brach ein Rad und der Wagen schlug um.

Darmentieres.

Nun, das ist keine Seltenheit.

Agathe.

Ich blieb zwar unbeschädigt, aber meine arme Tante ward schwer verwundet.

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! und ich war nicht dabei.

Agathe.

Glücklicherweise begegnete uns in diesem Augenblicke eine elegante Berline, worin sich nur ein Reisender befand — ein fremder Jüngling. — Er sprang aus dem Wagen, und mit einer Güte, mit einer Gefälligkeit, die ich nie, nie vergessen werde, widmete er meiner armen Tante die rührendste Sorgfalt, ja als er sah, daß sie ausser Stand war zu gehen —

Darmentieres.

Offerirte er ihr seine Berline? —

Agathe.

Ja, mein Herr. Er führte uns darin in die nächste Stadt, wo er, weit entfernt uns zu verlassen, zwei volle Tage bei uns blieb. Ja er würde noch weit länger geblieben seyn, wenn nicht sein Bediente ihm ewig zugerufen hätte: aber gnädiger Herr, der Gesandte wartet auf Sie. — Vor seiner Abreise bat er mich inständig, ihm meinen Namen und Wohnort zu sagen; aber die Tante ließ es nicht zu, weil es sich nicht schicken würde; ach! sie ist nun schuld, daß ich den edlen Fremdling nie wieder sehen werde.

Darmentieres.

Was Ihnen wohl viel Kummer macht?

Agathe.

Allerdings. Ist es nicht traurig, ihm nicht vergelten, nicht einmal danken zu können?

Darmentieres.

Wer weiß, noch mehr. Das Herz eines Mädchens, die ganze Geschichte kommt mir vor wie ein Roman, der wie alle Romane leicht mit einer Heirath hätte schließen können.

Agathe, verschämt.

Sie glauben?

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! augenscheinlich — und was sagt Ihr Vater dazu?

Agathe.

Mein Vater? Darauf wollte ich eben durch die Erzählung hinleiten. Hören Sie nur wie sonderbar:

Arie.

Sprach den Vater je ich darüber,
Ach wie so bang, kummerblaß
Und das Auge von Thränen naß,
Stand er der Tochter gegenüber.
Ueber diesen Gegenstand schweigen mußte ich dann,
Nie rede ich davon, doch denk ich ewig daran.

Wenn um meine Hand sich ein Freier
Bei ihm manchmal eifrig bestrebt;
Dann seh ich wie der Vater erbebt
Beim einz'gen Worte: Hochzeitfeier.
Ueber diesen Gegenstand schweigen mußte ich dann,
Nie rede ich davon, doch denk ich ewig daran.

Darmentieres, nachdenkend.

In der That, es liegt in diesem Ausweichen des Gedankens an ihr Etablissement etwas, das mich leicht auf die Quelle seines Uebels hinweisen könnte — Potz Pulver und Pillen! ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich alles aufbieten werde.

Agathe, ihn bei Seite nehmend.

Sehen Sie, da kommt mein Vater — ach! er bemerkt uns kaum, wie traurig und niedergeschlagen er wieder ist.

Darmentieres, ihn bestürzt betrachtend; für sich.

Ach Gott! aus diesen Zügen spricht wirkliches Unglück. Ein stummes Verzweifeln. Die Sache ist ernster als ich glaubte. (zu Agathe leise) Gehen Sie jetzt, mein Kind, ich muß allein mit ihm seyn.

Agathe.

Ja, lieber Doktor.

(geht traurig ab.)

Sechste Scene.

Delaroche, Darmentieres.

(Delaroche ist im Nachsinnen verloren. Darmentieres sitzt auf der Seite, das Kinn auf den Stock gestützt und beobachtet ihn scharf.)

Delaroche, für sich.

Der Wechsel aus London kann jeden Augenblick eintreffen. Zehntausend Franken zahlen, heute, diesen Morgen vielleicht, unmöglich! — Und Verdier, mein Commis, den ich zu allen meinen Freunden geschickt habe, kommt noch nicht? — O Gott! wie peinigend ist dem Unglücklichen die Erwartung! (Er bemerkt den Darmentieres, bestürzt:) Ha, was wollen Sie, mein Heer?

Darmentieres.

Ich habe nur auf Sie gewartet, um Sie zu sprechen.

Delaroche, bestürzt.

Der Herr ist Negociant, kommt wahrscheinlich von London?

Darmentieres.

Nein, mein Herr. — (Delaroche ist sichtlich beruhigt.) (für sich) Kurios, das Wort beruhigt ihn. (laut) Ich bin aus Paris und obschon ich nicht die Ehre habe von Ihnen gekannt zu seyn, so zähle ich mich doch zu Ihren Freunden. Ja, wenn ich mir einmal vorgenommen habe die Leute zu lieben, so geschieht es von ganzer Seele, nach allen meinen Kräften, und so liebe ich bereits Ihre Fräulein Tochter.

Delaroche.

Meine Tochter?

Darmentieres.

Beruhigen Sie sich, ich bin nicht gekommen, um ihre Hand zu werben, denn ich weiß, daß Ihnen solches mißfällt und Kummer macht.

Delaroche, stutzt.

Wie so, mein Herr?

Darmentieres.

Sie hat es mir selbst gesagt, ich bin nun dessen gewiß und aus wahrer Freundschaft biete ich Ihnen meine Hülfe an.

Delaroche, ihm die Hand reichend.

Mir helfen! Ist es möglich? O mein Herr, Sie retten mir das Leben.

Darmentieres.

Schuldigkeit, pure Schuldigkeit.

Delaroche.

Aber wer sendet Sie? oder wer sind Sie?

Darmentieres, welcher ihm den Puls fühlt.

Doktor Darmentieres.

Delaroche, zornig die Hand zurückziehend.

Ein Doktor bei mir?

Darmentieres.

So? und für wen hielten Sie mich denn?

Delaroche, wie oben.

Ein Doktor? nachdem ich bestimmt erklärt, daß ich

keinen brauche, keinen will, daß ich gesund, ganz gesund bin!

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! Nein, Sie sind krank, recht krank; aber unbesorgt, ich kurire Sie.

Delaroche,

Herr! sind Sie bei Sinnen?

Darmentieres.

O Sie kennen mich noch nicht, wenn ich mir einmal vorgesetzt habe einen Patienten zu retten, dann mag er wollen oder nicht, er muß sich fügen; ich kurire ihn allen Fakultäten zum Trotze. Mir fehlt jetzt nur noch die Kleinigkeit, zu wissen was Ihnen fehlt; aber ich bin schon auf der Spur.

Delaroche.

Still, still mein Herr, es kommen Leute.

Siebente Scene.

Vorige, Arthur.

Trio.

Arthur, beim Eintritt zurückrufend.

John! der Wagen soll halten, warte hier vor der Thüre!

Darmentieres.

Sieh da, der Lord Arthur, mein junger Patient.

Arthur.

Ich bin es, lieber Doktor.

Darmentieres.

Wie stehts um Dero Wohlseyn?

Arthur.

Recht gut, doch ists schon lang, daß wir uns nicht geseh'n.

Darmentieres, lächlend.

Weil Sie mein nicht bedurft. Nun, Sie kommen, so scheint es, in dieses Magazin, um viel Schönes zu kaufen?

(zu Delaroche)

Fordert sehr hohen Preis!

Delaroche, empört.

Mein Herr!

Darmentieres.

Nein, er verdients. Sein einz'ger Fehler ist, zu sein der Eigenthümer von einigen Millions, die er nicht weiß zu nützen.

Delaroche, seufzend, für sich.

Ach! was der glücklich ist.

Darmentieres, lebhaft.

Was sagen Sie?

Delaroche, sich fassend, verlegen.

Ich? Nichts!

Darmentieres, ihn immer beobachtend.

Warum ist er erblaßt?

Zusammen.

Darmentieres.

Ich kann von seinem Leide
Noch nicht die Ursach sehn,
Mir wär es hohe Freude,
Gerettet ihn zu sehn.

Delaroche.

Bald werden alle Leute
Mein Unglück deutlich sehn,
Ja besser wär's, noch heute
Dem Tod entgegen gehn.

Arthur.

Ich reise, Freund, noch heute,
Und muß daher gestehn:
Es macht mir viele Freude,
Noch einmal Sie zu sehn.

D e l a r o c h e.

Sie befehlen Mylord, nun wohlan; welche Stoffe wünschen Sie daß ich bringe?

A r t h u r.

Keine.

D e l a r o c h e.

Nun denn, was sonst?

A r t h u r.

Ich liebe nicht den Luxus.

D a r m e n t i e r e s.

Er ist ein Philosoph.

D e l a r o c h e, in banger Erwartung.

Was führt Sie denn zu mir?

A r t h u r.

Hier ist ein Wechselbrief, darauf soll ich empfangen zehn tausend Frank.

D e l a r o c h e, bebend.

O Gott!

D a r m e n t i e r e s, ihn immer beobachtend, für sich.

Warum dies Beben?

D e l a r o c h e, äußerst verlegen.

Mein Kassier ist nicht da — doch — bald — im Augenblick kehrt er zurück.

D a r m e n t i e r e s, für sich.

Ha, welche Leichenbläße!

A r t h u r.

Gut, Sir, ich warte hier.

D e l a r o c h e, für sich.

Weh mir!

Darmentieres.

Ich habs, ich habs. O armer Mann! (auf den Wechsel zeigend.)
Da ist der Krankheit Quell, die Vermuthung log nicht.

Zusammen.

Darmentieres.

Ich kann von seinem Leide
Die Ursach nun versteh'n,
Mir wär es Himmelsfreude,
Gerettet ihn zu seh'n.

Delaroche.

Bald werden alle Leute
Mein Unglück deutlich seh'n;
Ja besser wär's, noch heute
Dem Tod entgegen gehn.

Arthur.

Ich reise, Freund, noch heute
Und muß daher gesteh'n:
Es macht mir viele Freude
Noch einmal Sie zu seh'n.

(Delaroche ab.)

Achte Scene.

Arthur, Darmentieres.

Darmentieres, Delaroche nachsehend.

Der arme Mann ist sehr krank.

Arthur, kalt.

So, er hat eine Krankheit?

Darmentieres, für sich.

Ja, ein epidemisches Uebel, Geldkrankheit. (laut.) Ich bin sehr besorgt um ihn.

Arthur, wie oben.

Ich nicht, er ist ja unter Ihren Händen.

Darmentieres.

Sehr verbunden; aber ich glaube, daß Sie, ohne Arzt zu seyn, wohl das meiste bei der Kur thun könnten.

A r t h u r. wie oben.

Heute unmöglich, ich habe beschlossen zu — reisen.

D a r m e n t i e r e s.

Und wohin?

A r t h u r.

Doktor, das ist Geheimniß.

D a r m e n t i e r e s.

Und seit wann haben Sie solche vor mir? Was bedeutet das? Wenn Sie irgend ein Fieberchen, ein Uebelchen haben, so ist das meine Sache, denn ich bin Ihr Doktor. — Und wann es irgend ein Kummer ist, so bin ich Ihr F r e u n d. Ja, ich würde nicht anstehen Ihre Vertheidigung bei Mistreß Berlington zu übernehmen, und um Ihretwillen meine beste Patientin zu verlieren.

A r t h u r.

Sie haben recht, Sie sind mein einziger, mein wahrer Freund. Ich will Sie, ehe ich von Ihnen scheide, mit meiner Lage ganz bekannt machen.

A r i e.

Findet mein Auge ein reitzendes Kind,
Wie sie dahier gar nicht selten sind,
Dann sie betrachten; — Es macht mir nur lange Weile.
Sitz ich zu Tische beim festlichen Mahl,
Perlet der Rheinwein im goldnen Pokal;
Leer' ich ihn, leere ihn — und doch es macht mir lange Weile.
Seh ich die Welt am Narrenseile,
Lach' ich, lach' ich, und doch: — Ich lach' und habe lange Weile.
Der Hörner Ruf, wann er erklingt,
Nicht Hunde, Pferde nicht und nicht jagen,
Ja selbst die Auen lenzverjüngt,
Nichts kann mich reizen. — Muß ich nicht klagen?

Folglich, Doktor, folglich, Doktor,
Kommt es mir ganz natürlich vor:

Auf dieser Erde, was soll ich leben,
Die keine Freude mehr mir kann geben?
Mein Glauben wäre,
God dam, auf Ehre,
Mich zu erschießen, sei das Beste eben.
Jes, mir hat's die Weisheit eingegeben
Diese Nacht — reis' ich von hier,
Um zu erseh'n im andern Leben,
Ob man nicht lacht mehr als in diesem hier.

Auf dieser Erde, was sollt' ich leben,
Die keine Freude mehr mir kann geben.
Mein Glauben wäre,
Bei meiner Ehre,
Mich zu erschießen, sei das Beste eben.
Meiner Gründe Gewicht
Leiden Widerspruch nicht.
Adieu, mein Freund, adieu,
Bald flieht das Weh.

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! der veritable Spleen! Die allersonderbarste Krankheit, oder vielmehr Tollheit, die mir jemals vorgekommen ist.

Arthur.

Tollheit, was?

Darmentieres.

Ja, Mylord, und noch schlimmer: Undankbarkeit, Mangel an vernünftigen Vorkehrungen. Wenn man einen Arzt hat, so reist man nicht, ohne ihn darüber zu konsultiren. Sie werden hier es sich noch ein paar Wochen müssen gefallen lassen.

Arthur, kalt.

Ich reise in einer Stunde.

Darmentieres.

Ich verlange eine Woche Ueberlegung.

Arthur, wie oben.

Ich reise in einer Stunde.

Darmentieres.

Nur bis morgen.

Arthur, wie oben.

Ich reise in —

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! Machen Sie was Sie wollen, ich glaubte, Sie wären mein Freund; aber nun, da Sie mir einen Dienst erweisen sollen —

Arthur, aufstehend.

Einen Dienst, wie verstehen Sie das?

Darmentieres, wie oben.

Ey was! Ich begehre keinen von Leuten, die schon mit einem Fuße im Reisewagen stehen.

Arthur.

Ich bitte, sprechen Sie, eine ganze Stunde ist noch Zeit.

Darmentieres.

Nun wohl. — Sind Sie mit dem Einkassiren dieses Wechsels pressirt?

Arthur.

Jes! Ich will das Geld meinen alten treuen Dienern vermachen.

Darmentieres.

Recht brav, aber hat das nicht noch Zeit?

Arthur.

Ich reise in einer —

Darmentieres.

Still, still, ich weiß schon lange. Aber wenn Sie nun einem meiner Patienten, einem Ehrenmann, einem Familienvater, durch eine neue Zahlungsfrist das Leben retten könnten? —

Arthur.

Ah — (er zerreißt den Wechsel.)

Darmentieres

Himmel, was thun Sie?

Arthur, kalt.

Ich quittire.

Darmentieres.

Nein, so viel verlangte ich nicht — doch egal, — Sie sind zwar der eigensinnigste, aber auch der bravste Gentleman auf der Welt, dem man gut seyn muß. Diese Handlung hat mir wahrhaft wohlgethan, und Ihnen sicherlich auch — fühlen Sie sich nicht wohler, he?

Arthur.

Jes, Doktor.

Darmentieres.

Sehen Sie nun, daß warten gut ist. Vielleicht giebts morgen eine ähnliche Gelegenheit, vielleicht übermorgen. — Potz Pulver und Pillen! so lassen Sie sich doch bewegen.

Arthur.

Ich würde es gern aufschieben; aber wie soll ich den Abend heute zubringen?

Darmentieres.

Mit Vergnügungen, Zerstreungen. Wir gehen in die Komödie.

Arthur.

Jes, in die Komödie; aber ich werde vor Langweile nicht lachen können.

Darmentieres.

Nun, so gehen wir wo anders hin. — Mir zu liebe aber warten Sie jetzt hier nur ein einziges Viertelstündchen; aber schwören Sie, nichts zu thun, zu beschließen, zu entscheiden.

Arthur.

Jes!

Darmentieres.

Gut, so kann ich meinen andern Patienten besuchen, um ihm das Leben wiederzugeben.

(ab.)

Neunte Scene.

Arthur, allein.

Er hat recht, der Doktor, es hat mir wohlgethan, und für meine armen Bedienten werde ich anders sorgen; aber gleich, weil ich noch Zeit dazu habe. — Ich muß sorgen, daß ich nicht wie ein Unbesonnener ende. — Wer Güter hat, muß in meinem Falle darüber zu Anderer Gunsten verfügen. — Jes, aber für wessen Gunsten? — Ich wüßte schon, aber ich weiß ja weder Namen noch Aufenthalt. — Für meine Familie? — Ich habe nur eine Tante und diese haßt mich. — God dam! Vielleicht versöhnt es sie, wenn ich ihr alle meine Güter schenke, und den gewonnenen Prozeß; kann sie das befriedigen, so

möchte ich wohl ihre Freude sehen. Holla John! (Er schreibt und siegelt während John eintritt.) John, trage gleich den Brief zu Mistreß Berlington, warte auf Antwort und komme gleich wieder. (John geht. Arthur sieht auf die Uhr.) **God dam**! Die Viertelstunde geht vorüber, der Doktor bleibt aus. Desto schlimmer für ihn, ein Doktor muß pünktlich seyn. Meine Zeit ist gemessen, mein Versprechen gelößt. Also ich gehe.

(Indem er fort will, tritt Agathe ein.)

Zehnte Scene.

Agathe, Arthur, beide blicken sich froh erstaunt an.

Duett.

Beide.

O Gott! ich sehe { ihn! / sie! }
Darf ich den Augen trauen!
Ha, { er / sie } ist's, { ihn / sie } schauen —
Für mein Herz welch Himmelsglück
Bietet sich dem erstaunten Blick.

Arthur.

Du bist's, meine holde Unbekannte,
Ha, welch frohes Wiederseh'n!
Der Himmel, der dich mir entgegensandte,
Hörte endlich mein Fleh'n.

Agathe.

Wußten Sie, daß hier mein Vater wäre?

Arthur.

Wie, der Vater? So wohnest du da?

Agathe.

Und der Arzt, den ich verehre,
Hat Sie gesendet?

Arthur.

So ist es, ja;
Doch warum?

Agathe.

Ich kann's nicht sagen.
Geht, suchet gleich, sprach der Doktor zu mir,
Den Fremdling, der meiner harret hier,
Verweilet bei ihm —

Arthur.

Ha, welch Glück lächelt mir!

Agathe.

Damit er nicht von hier sich entferne.

Arthur.

O Gott!

Agathe.

Wohlan! so bleibet hier.

Arthur, verlegen.

Ich wollte wohl —

Agathe.

O ändert euern Sinn;
Wollt Ihr zu gehen wagen,
So müßt die Schuld davon ich tragen.

Arthur, sie entzückt betrachtend.

Ha, wie ihre Stimme mich entzückt!
Mein Abschied wird — es sey — um einen Tag verrückt.

Beide.

Agathe.

Wie sein Anblick die Seele mir erregt:
Ha, anstatt zu gehn,
Auf meiner Worte Fleh'n
Für mich, welche Lust! ward er bewegt.

Arthur.

Wie ihr Anblick die Seele mir erregt;
Ha, warum auch gehn,
Da laut ihr mein Herz entgegenschlägt,
Und neu erblüht die Lebenslust.

Arthur.

Seit jenem Tag, da dich das Mißgeschick,
Weh mir, entzogen meinem Blick;
Fern von dir und ohne Hoffnungsschimmer
Blieb dein süßes Bild mit holder Zaubermacht,
Trotzend der Zeit und der Ferne, immer
Tief im Herzen treu bewacht.

Agathe.

Ha, ist es möglich!

Arthur.

Und du gedachtest meiner nimmer?

Agathe.

Fern von Euch fühlt' ich Dankbarkeit; immer
Blieb des Beschützers Bild mit holder Zaubermacht,
Trotzend der Zeit und der Ferne, immer
Hier im Herzen treu bewacht.

Beide.

Agathe.

Wie sein Anblick ꝛc. (wie oben.)
Wie sich blühend entfalten
Neuer Hoffnung Gestalten,
Welch magisches Walten
Einet ihn mit mir?
Bei dem Gedanken
Regt sich im Herzen
Lieblich die Hoffnung,
Gern glaub' ich ihr.

Arthur.

Wie ihr Anblick ꝛc. (wie oben.)
Von des Lebens Gewalten
Fühl' ich neu mich gehalten;
Welch magisches Walten
Einet sie mit mir?
Fort, Grab-Gedanken,
Wenn sich im Herzen
Reget die Hoffnung,
Gern folg' ich ihr.

Eilfte Scene.

Vorige, Darmentieres.

A g a t h e.

Ah, da ist der Doktor. Geschwinde sagen Sie, wie sich mein Vater befindet.

D a r m e n t i e r e s.

Dank sey's dem beruhigenden Tränkchen, (das ich ihn trotz aller Weigerung nehmen ließ.) Viel, viel besser.

A g a t h e.

Sie kennen also jetzt seine Krankheit?

D a r m e n t i e r e s.

Ja, mein Kind, ich habe ihre Ursache entdeckt, später sollen Sie es auch erfahren. Gehen Sie nun und erwarten Sie mich in dem Garten.

A g a t h e, im Begriffe zu gehen, kommt wieder zurück.

Lieber Doktor! Die Krankheit ist doch nicht gefährlich? man stirbt doch nicht daran?

D a r m e n t i e r e s, lächlend.

Beinahe niemals, im Gegentheile, es giebt Leute, welche dabei erst recht anfangen zu leben. Doch ich habe jetzt keine Zeit zu Explikationen, ich muß jetzt d i e s e n Herrn in die Kur nehmen.

A g a t h e.

Himmel! Ist er krank?

D a r m e n t i e r e s.

Recht gefährlich.

Agathe.

O Gott!

Darmentieres.

Ey, ey, wie bestürzt. Was geht das Sie an?

Agathe, leise zu ihm.

Was er mich angeht? — Erinnern Sie sich nicht mehr auf das, was ich Ihnen heute von der Reise nach Rouen erzählte? der junge Fremdling —

Darmentieres, sich vor die Stirn schlagend.

Die Berline. — Die umgestürzte Eilpost. — Potz Pulver und Pillen! Allerliebst. — Doch wie gesagt, lassen Sie uns jetzt allein; gehen Sie in den Garten.

Agathe, zögert.

Aber lieber Doktor —

Darmentieres.

Aber Mademoiselle, Sie wagen es sich dem Doktor zu widersetzen?

Agathe.

Nein, ich gehe, aber bitte Sie inständig, alles mögliche zu thun. (Im Abgehen.) O Gott! wie mich der arme Jüngling dauert. (ab.)

Zwölfte Scene.

Vorige.

Arthur, ihr nachsehend.

Ein himmlisches Mädchen.

Darmentieres, thut als höre er es nicht, gibt ihm die Hand.

Mylord, ich danke Ihnen, daß Sie Wort gehalten und mich erwartet haben. Ich wollte Ihnen nur noch

sagen, daß Ihr Geld wohl angewandt ist, daß Sie dadurch einen braven Mann gerettet haben, und ich Sie nun nicht mehr zurückhalten werde, genieren Sie sich daher nicht länger, Sie sind frei.

Arthur.

Jes, aber ich muß Ihnen sagen, daß —

Darmentieres.

Sir, ich würde untröstlich seyn, Sie länger aufzuhalten, zumal da Sie so pressirt sind.

Arthur.

Ich bin es jetzt weniger.

Darmentieres, gedehnt.

So? Hat es ein Hinderniß gegeben?

Arthur.

Das könnte wohl seyn, denn das herrliche Mädchen, welches eben hier war, erfüllt schon lange Herz und Gedanken. Ich wähnte sie auf ewig für mich verloren, und diese Idee verursachte mir eine unerträgliche Leere, eine Gleichgültigkeit, eine Langeweile, die nichts zu zerstreuen vermag als ihre holde Gegenwart.

Darmentieres, fühlt ihm den Puls.

In der That, charmant! Welche Lebhaftigkeit, welches Feuer!

Arthur.

Jes, mir scheint jetzt das Leben erträglicher.

Darmentieres.

Wohl möglich! Würden Sie mir erlauben, auch darin Ihnen einen Rath zu geben?

Arthur.

Warum nicht?

Darmentieres.

Agathe hat mir heute ihr Vertrauen geschenkt, und von Ihnen gesprochen.

Arthur.

Sie liebt mich also nicht?

Darmentieres.

Im Gegentheile, sie denkt nur an Sie, liebt Sie —

Arthur, entzückt.

O welches Glück! ist's möglich?

Darmentieres.

Um so weniger dürfen Sie Ihre Abreise verschieben, denn sie ist ehrlicher Leute Kind, ein braves, kluges, wohlgezogenes und tugendhaftes Mädchen. — Sie, obschon ein reicher und mächtiger Lord, werden sie doch wohl nicht betrügen, oder zu Ihrer Maitresse machen wollen? Potz Pulver und Pillen! das wäre schlecht. Also verordne ich eine schnelle Abreise ohne weitere Annäherung; probatum est!

Arthur.

God dam! Nein, ich werde hier bleiben.

Darmentieres.

Und was hoffen Sie?

Arthur.

Daß, weil ich sie liebe, weil ich von ihr geliebt werde, mich nichts verhindern könnte sie zu heirathen.

Darmentieres, erstaunt.

Hei — heirathen, Sie?

Arthur.

Jes, Sir!

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! Das ist ein anderes. Ja so, nun erlaubt Ihnen der Doktor zu bleiben, dazu wünschte ich Sie längst schon zu bringen, dieses Rezept wollte ich Ihnen schon längst verschreiben. Ja, Freundchen, die Heirath ist zwar auch eine Art von Tollheit; aber doch lustiger als jede andre. Ein gutes Einkommen, ein holdes Weibchen, und dann die kleinen Schelme, — (macht Kinderstimme nach.) Papa, Mama, Mama, Papa — ha, ha, ha. Potz Pulver und Pillen! Nicht wahr, das Recipe hat Ihren Beifall?

Arthur, lächlend.

Jes. Aber wird der Vater wollen?

Darmentieres.

Den Vater nehme ich auf mich.

Arthur.

Und Agathe! Sind Sie auch gewiß, daß sie mich liebt? Ich kann nicht länger in Ungewißheit leben, mein Doktor, ich brenne, ich verzehre mich, ich werde krank werden.

Darmentieres, geschwind Arthurs Puls ergreifend.

Prestissimo: Tick, tack, tick, tack. Potz Pulver und Pillen! Sie brauchen ein beruhigendes Mittel. Geschwinde, gehen Sie ein wenig promeniren.

Arthur.

Sie scherzen.

Darmentieres.

Keineswegs, gehen Sie nur zehn Minuten in den Garten.

Arthur.

Promeniren, während ich leide, und verzehrt werde von der Liebe?

Darmentieres.

Wollen Sie es besser wissen als ein Doktor? Zehn Minuten in den Garten, keine mehr und keine minder, oder ich bekümmre ,mich nie mehr um Ihre Gesundheit.

Arthur.

Gut, ich gehe.

Darmentieres.

Sie werden es probat finden.

Arthur, im Abgehn für sich.

God dam! Ein Orginal von Menschen.

Darmentieres.

Danke, gleichfalls, Sir — Eigensinn!

(Arthur ab.)

Dreizehnte Scene.

Darmentieres, später Delaroche.

Darmentieres.

Nun, wenn die sich nicht begegnen, so giebt es keine Sympathie unter der Sonne. — Erst wird's ein Augenniederschlagen geben, schüchterne Annäherung, das ganze Vorpostengefecht der Liebe, bis die Feste kapitulirt, — und hier enden die Rechte der medizinischen Fakultät. (zu Delaroche, welcher kommt.) Ah sieh da, mein anderer Patient! nun, wie befinden wir uns?

Delaroche.

Mein theurer Freund.

Darmentieres.

Ich wußte wohl, daß ich mir diesen Namen mit Gewalt bei Ihnen verschaffen mußte. Ja, wenn ich weniger standhaft gewesen wäre, Sie hätten mir wahrhaftig die Thüre gewiesen und die heilsame Medizin nicht eingenommen. Potz Pulver und Pillen! Sie blühen ja ordentlich wieder auf. Die Gesichtsfarbe ist frischer, die Brust athmet freier.

Delaroche.

O theurer Freund, Sie haben zwar für jetzt eine Felsenlast von mir genommen; aber in wenigen Tagen vielleicht — O Gott!

Darmentieres.

Wenn das Uebel recitiv würde, freilich, das wäre bedenklich. — Doch, Potz Pulver und Pillen! Ein tüchtiger Doktor muß das Uebel radicaliter kuriren.

Delaroche, ironisch.

Und womit?

Darmentieres.

Haben Sie noch kein Vertrauen zur Medizin? — Wenn nun zum Exempel, nach Befolgung meiner neuen Kur, Sie heute Abend schon die Mittel hätten, Ihre Reste zu decken und Ihre Geschäfte neu zu ordnen — Wenn Sie in dem Besitze von circa zweimal hunderttausend Franken —

Delaroche.

Sie erlauben sich einen Spaß mit mir.

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! die medizinische Fakultät spaßt nie!

D e l a r o c h e.

Und was sollte ein solches Wunder bewirken?

D a r m e n t i e r e s.

Die kleine Zauberformel, welche alle Streitigkeiten schlichtet, welche alle Wünsche befriedigt, nämlich das ganz kleine Wörtchen: Ja. Sie dürfen es nur zu einem meiner Patienten sagen, einem mächtigen, reichen, braven und liebenswürdigen Jünglinge, welcher Agathen liebt und wiedergeliebt wird; folglich sie zur Gemahlin wünscht.

D e l a r o c h e, außer sich.

O, Gott! Mein theures Kind! — Diese Heirath — Sind Sie auch dessen gewiß.

D a r m e n t i e r e s.

Allerdings, denn ich habe ihm dieses Rezept verschrieben und wenn es eine Gerechtigkeit im Lande giebt, so muß mir die Braut das Honorar mit einem Kusse bezahlen.

D e l a r o c h e.

Wache oder träume ich denn?

D a r m e n t i e r e s.

Ha, da kommt Ihre Tochter, ich lese die Bestätigung des oben Gesagten in ihren verklärten Blicken.

Vierzehnte Scene.

Vorige, Agathe.

A g a t h e.

O mein Vater! Bester Doktor — Wenn Sie wüßten — Wir sind uns zufällig begegnet. —

Darmentieres, lächlend.

Ja, ganz zufällig.

Agathe.

Er liebt mich und wird sogleich beim Vater um meine Hand anhalten.

Delaroche.

Liebt ihn meine gute Tochter, o so gebe ich mit Entzücken meinen Segen zu Eurer Verbindung.

Agathe.

Bester, gütigster Vater! (umarmt ihn.)

Darmentieres.

Aber wo steckt er denn?

Agathe.

Ich verließ ihn eben, als ihm sein Bediente einen Brief brachte; ach, da kommt er.

Fünfzehnte Scene.

Vorige, Arthur.

(Arthur kommt traurig und niedergeschlagen, einen offenen Brief in der Hand.)

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! der macht ja ein Gesicht, als ob er Rhabarber eingenommen hätte. Näher Mylord! Lustig, lustig, der Vater giebt das Jawort.

Arthur.

Ist's wahr?

Delaroche.

Ja. — Aber meine Tochter hat kein Vermögen.

Darmentieres.

Pah, desto reicher ist der Schwiegersohn. —

Arthur, schüttelt den Kopf.

Gewesen. God dam! Nun bin ich ganz arm, nun habe ich gar nichts mehr.

(Alle stehen bestürzt.)

Quartett.

Arthur.

O Gott!

Alle.

Ha! wie, was soll das seyn?

Arthur.

Diesen Morgen war ich zu sterben entschlossen,
Und all mein Gut — es ist jetzt nicht mehr mein,
Ich hab's verschenkt.

Darmentieres.

Ha, welch ein toller Wahn!

Arthur.

Man schreibt mir Dankesworte.

Alle.

Wofür?

Arthur.

Wofür? Für all mein Gut, man nahm es an.

Alle.

Das Geschick, das uns vernichtet,
Hatte einen Augenblick
Unsers Unglücks Nacht gelichtet,
Doch sie kehrt auf's Neu' zurück.

Darmentieres, zu Delaroche.

Ich sah schon seine Kassen offen,
Und Eure angefüllt.

D e l a r o ch e, seufzend.

Ein Wahn.

D a r m e n t i e r e s.

Es ist aus, nichts ist mehr zu hoffen;
Um all seine Güter ist's gethan.

A r t h u r, zeigt begeistert auf Agathen.

Meinetwegen! — Bleibt mir nur ihre Liebe.

A g a t h e.

Sie bleibet dir ewig hinfort.

D a r m e n t i e r e s, tritt zwischen sie.

Ach! schöne Phrasen, tolle Streiche. —
Doch der Verstand spricht auch ein Wort.
Kurz, aus dem Heirathsplan wird nichts, er sey zerrissen.

A g a t h e, A r t h u r.

Das sagen Sie?

D a r m e n t i e r e s.

Als hochgelahrter Doktor muß ich es wissen.
Ich will es so, 's ist mein Gebot.

A r t h u r, A g a t h e.

O Gott!

D a r m e n t i e r e s.

Da seine That nur Kummer bringt und Noth,
Ist's an mir, zu ändern die Sache.

A r t h u r.

Was ich einmal beschlossen, wohlan! ich muß mich kennen;
Das wird vollbracht.

D a r m e n t i e r e s.

Nein, nein!

A r t h u r, zu Delaroche und Darmentieres.

Grausame, uns zu trennen
Brecht ihr gegebnes Wort.

Darmentieres.

Muß seyn!

Zusammen.

Arthur.

Wohlan! ich will es laut bekennen:
Nichts soll von Agathen mich trennen;
Ich trotze kühn des Schiksals Wuth
Und schwöre treue Liebesgluth.

Agathe, zu Darmentieres.

Er ist's, es läßt sich nicht verkennen,
Der der Liebe Band will zertrennen;
Ihm, der ehmals sanft war und gut,
Zu trauen, fehlet mir der Muth.

Delaroche, zu Darmentieres.

Hinweg, ihr könnt kein Mittel nennen,
Das Schiksal will ihr Bündniß trennen,
Nicht der treuen Liebe Gluth
Vermag zu trotzen seiner Wuth.

Darmentieres.

Der Doktor muß das Mittel kennen;
Wohlan, es sey, ihr müßt euch trennen!
Ja, handelt ihr in Fiebergluth,
So ist doch mein Verstand noch gut.

Delaroche, zu Arthur.

Mein Wort hab' ich verpfändet.

Darmentieres.

Doch eh' er Hab und Gut verschwendet;
Ganz mittellos ist er hinfort.

Delaroche.

Ein neuer Grund, zu halten mein Wort.

Arthur, Agathe.

Ha, welch ein Glück!

Darmentieres.

Ha, tolle Streiche!

Delaroche.

Der Ehre Gebot.

Darmentieres, zu Delaroche.

Mein guter Freund, da eben steckt die Noth.
Ihr Herz — Redlichkeit und Ihre Ehre —
Hört mich einen Augenblick.

A r t h u r.

Ihr Vater gab das Wort, und hält es auch.

D e l a r o c h e.

Ich schwöre!

D a r m e n t i e r e s.

Nein, halten kann er's nicht, nein, es kann nicht geschehen,

(zu Delaroche leise)

Ihr wißt warum — soll ich's gestehen,
So wird die Wahrheit laut, was Ihr doch wollt vermeiden —

D e l a r o c h e.

O Gott!

D a r m e n t i e r e s, wie vorher.

Soll ich sagen ganz laut, daß mit Schande
Sein Name sich bedeckt bei diesem Ehebande?

D e l a r o c h e.

Sie haben recht, ja, mein Falliment es ist nicht zu vermeiden.

(laut)

Es ist nun ganz unmöglich — ja, getrennt sey der Bund.

A r t h u r, A g a t h e.

Was will der Doktor da? Er ist's, der ohne Grund
Verscheuchet des Hauses Einigkeit.

D e l a r o c h e, zornig.

Ja, er ist es, wahr sprach euer Mund,
Er ist's, der also ohne Grund
Uns versetzt in solches Leid.

D a r m e n t i e r e s.

Ein neuer Krankheitsfall, er heißt: Undankbarkeit!

A r t h u r, A g a t h e.

Mein Vater, so erkläre dich!

D e l a r o c h e.

Nein, nein, verlasset alle mich!

Zusammen.

Arthur.
Wohlan, ich will es laut 2c.
(wie vorher.)

Agathe.
Er ist's, es läßt sich nicht 2c.
(wie vorher.)

Delaroche.
Hinweg, ihr könnt kein Mittel 2c.
(wie vorher.)

Darmentieres.
Der Arzt muß hier das Mittel 2c.
(wie vorher.)

(Delaroche ab zur Rechten.)

Sechszehnte Scene.

Vorige, ohne Delaroche.

(Arthur setzt sich traurig zur linken, Agathe zur rechten Seite der Bühne.)

Darmentieres, nachdem er sie stillschweigend betrachtet.

Nun sind sie alle wieder krank, und kränker wie vorher, und ich bekomme die Schuld; so geht es allen Doktoren, wenn die Kur fehlschlägt.

Arthur, aufstehend.

Habe ich Unrecht? Sie haben mich verhindert zu — reisen, Sie haben mich noch mehr lieben gemacht.

Agathe, aufstehend.

Sie widersetzen sich der Einwilligung des Vaters, und machen ihn wortbrüchig.

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! Macht mir den Kopf nicht toll. Es giebt kein undankbarer Volk als die Patienten, welchen man das Leben gerettet hat, die andern sind, mein Seel! vernünftiger und schweigen mausestill. (Ernst

zu beiden.) Ach, Ihr werdet begreifen, warum ich die Verbindnng hinderte, wann Ihr Aermsten alles wüßtet. —

Agathe, Arthur.

Nun?

Darmentieres.

Daß, vielleicht schon morgen, in diesem Hause ein Bankerott —

Agathe.

Himmel! was ist das?

Darmentieres.

Das war des Vaters Geheimniß, was er nur mir vertraute.

Agathe, Arthur.

O mein Gott!

Darmentieres.

Das ist das Uebel, welches ihn dem Grabe zuführt, und wovon ich ihn heilen wollte. Aber nun ist alles verloren. Ja, Sir, durch Ihre Schuld, weil Sie wie ein Unsinniger über Ihr ganzes Vermögen disponirt haben. Potz Pulver und Pillen! Wenn man krank ist, so thut man nichts, ohne seinen Doktor dabei um Rath zu fragen.

Arthur.

Aber, mein Herr!

Darmentieres.

Still, still, hier hilft kein Disput; aber Ueberlegung, was zu machen sey.

Arthur.

Hier ist keine Hoffnung mehr.

Darmentieres.

Desto besser, in solchen Fällen feiert die Medizin ihren schönsten Triumph. Wem haben Sie Ihr Vermögen geschenkt?

Arthur.

Meiner Tante.

Darmentieres.

Der Mistreß Berlington.

Arthur.

Jes —

Darmentieres.

Nun, bei'm Aeskulap, die wird nichts herausgeben; denn sie liebt das Geld eben so sehr als sie Euch haßt.

Agathe.

O, verlassen Sie den Laden, gehen Sie zum Vater, es kommt wer, die Dame, welche heute Morgen da war.

Darmentieres.

Mit dem Rosakleide?

Agathe.

Ja, ich erkenne ihren Wagen.

Darmentieres, zu Arthur.

Das ist Ihre Tante. Geschwinde fort, laßt mich mit ihr allein!

Arthur.

Aber warum?

Darmentieres.

Noch verzweifle ich nicht, denn das Genie, die Kenntnisse eines Arztes, und die Natur, welche uns oft zu Hülfe kommt, können Wunder thun. Nur fort, wir werden sehen; große Uebel bedürfen großer Mittel.

(Arthur, Agathe ab zur Rechten.)

Siebenzehnte Scene.

Mistress Berlington, Darmentieres.

Mistreß Berlington.

Comment, niemand da? **Ah vous, cher Docteur**, das ist eine Fügung des Himmels.

Darmentieres.

Wie so?

Mistreß Berlington.

Sie müssen wissen, daß ich jetzt ganz glücklich bin, ganz zufrieden. Seit ich heute Morgen von Ihnen gegangen, habe ich ein unermeßliches **Fortune** gemacht; aber Sie sollen auch sehen, welche magnifique Ideen ich entworfen habe. Ich ändere meine Lebensweise und meine Equipage, mein Hotel wird ganz neu eingerichtet und Sie sollen mir helfen dazu, das Neuste, Schönste, Kostbarste und Reichste zu **choisiren**. — **Ciel!** die Seligkeit nimmt mir den Athem, raubt mir die Sprache. —

Darmentieres, kalt.

Ich werde warten, bis Sie sich so weit erholt haben, um mir sagen zu können, woher der große Zuwachs Ihres Vermögens kommt.

Mistreß Berlington.

Stellen Sie sich vor, **Docteur, c'est incroyable!** **mon Neveu** hat mir alle seine Güter abgetreten —

Darmentieres.

Und warum?

Mistreß Berlington.

Ich weiß es nicht, — vielleicht aus Reue über sein Betragen gegen mich — mais qu'importe.

Darmentieres.

Glauben Sie? Aber eine solche Schenkung, bei seiner Jugend, könnte wohl umgestoßen werden?

Mistreß Berlington.

Impossible! Er ist majoren, unumschränkter Herr seines Willens, und ich bin seine einzige Verwandte. Eben so wenig ist dies zu befürchten hinsichtlich der Abtretung aller seiner Rechte in dem Prozesse, welchen er gewonnen hat. (Reicht ihm die Schenkungsakte.) Lesen Sie selbst, ich habe sie schon meinem Advokaten gezeigt, der mich versichert, daß sie nichts Verwerfliches enthalte.

Darmentieres, nimmt das Papier, beiseite.

Potz Pulver und Pillen! Wenn der Advokat es schon durchgegangen hat, dann ist's schlimm. (Er durchliest den Brief leise.) Hm, hm, hm, Unbesonnener! Alle Güter, ebenso die in Frankreich, als auch in England. (Fährt fort mit lesen.) »Und endlich die Herrschaft Cerwood, wo ich »geboren bin und mir Vorwürfe mache, niemals allda »gewohnt zu haben. Darum mache ich, dem Interesse des »Vaterlandes gemäß, bei gegenwärtiger dieser meiner »Schenkung die einzige, aber unverbrüchliche Bedingung, »daß meine Tante, Mistreß Berlington, alldort im »Schlosse ihr Leben zubringe und dort alles Gute thue, »was mich reut nicht dort gethan zu haben.« (bedenklich.) Hm, hm, also im Schlosse Cerwood. — Mir ist als hätte ich schon davon gehört — liegt es nicht in Schottland? —

Mistreß Berlington.

In den Gebirgen am Ufer eines See's. Ein durch seine pittoreske Lage entzückender Aufenthalt.

Darmentieres, wie oben.

In Schottland?

Mistreß Berlington.

Oui, Docteur!

Darmentieres, immer bedenklicher.

Im Gebirge?

Mistreß Berlington.

Oui, Docteur!

Darmentieres.

Am Ufer eines See's?

Mistreß Berlington.

Gewiß, eine magnifique Aussicht.

Darmentieres.

Und die wollen Sie dort genießen?

Mistreß Berlington.

Ich muß ja wohl.

Darmentieres.

Armes Weib — noch so jung und blühend! —

Mistreß Berlington.

Was soll das heißen?

Darmentieres.

Pah, nichts. — Aber ehe Sie abreisen, empfangen Sie erst das letzte Lebewohl Ihres trauernden Freundes.

Mistreß Berlington, erschrickt.

Das letzte Lebewohl! **Mon Dieu**, warum?

Darmentieres.

Habe ich Ihnen nicht voriges Jahr den Aufenthalt im südlichen Frankreich oder in Italien verordnet?

Mistreß Berlington.

Eh bien?

Darmentieres.

Und Sie, die eines warmen und trockenen Klima's so sehr bedürfen, Sie wollen sich in die rauhen Gebirge Schottlands begeben, in Wolken, Nebel und den Pesthauch der Sümpfe? **Parbleu!** Sie werden kein Jahr mehr leben!

Mistreß Berlington.

Mon Dieu! (lebhaft.) Ich werde nicht dahin gehen, **non, non, Docteur**, ich verspreche es Ihnen.

Darmentieres.

Aber dann ist die Schenkung ja annullirt; denn sie bedingt ausdrücklich, daß Sie dort residiren müssen.

Mistreß Berlington.

C'est vrai. Nun wohl! Ich werde einen Doktor, einen guten Doktor, ich werde Sie mitnehmen. O, nicht wahr, Sie reisen mit mir?

Darmentieres.

Gehorsamer Diener, nein. Auch die Aerzte können dem unvermeidlichen Tode nicht entgehen.

Mistreß Berlington.

Grand Dieu! Unvermeidlich?!

Darmentieres.

Nun, Sie werden's erleben, der haust am Ufer des See's.

Mistreß Berlington.

Ach, solcher Gefahr sich exponiren zu müssen, wenn man so reich ist. **O malheureuse, que je suis! Docteur,** ich werde krank.

Darmentieres.

Kann wohl seyn; aber an wem liegt die Schuld? an Ihnen; weil Sie nicht gesund seyn wollen.

Mistreß Berlington.

Comment, ich wollte nicht?

Darmentieres.

Potz Pulver und Pillen! wer denn sonst? Je mehr ich Sie ansehe, um so mehr überzeuge ich mich, daß es lediglich von Ihnen abhängt, die gesündeste, blühendste Dame in Frankreich zu seyn.

Mistreß Berlington.

Von mir?

Darmentieres.

Allerdings! Führen Sie keinen Prozeß mehr, fliehen Sie die Sucht zu glänzen, die quälende Begierde nach Reichthümern, welche Ihnen das Blut erhitzen und den gesunden Schlaf rauben. — Wer aber lebt wie Sie leben — allein, ohne Theilnahme, immer unruhig, traurig, ohne Unterlaß sich ärgernd, nichts um sich her, was das Herz erhebt; der erschöpft, vergiftet, zerstört die edelsten Quellen des Lebens, der wird zum Selbstmörder, wie Ihr armer Neffe.

Mistreß Berlington.

Ciel! mon Neveu?

Darmentieres.

Ja, allein in der Welt, wie Sie, wurde ihm sein Leben zur Last. Glücklicherweise kam ich noch zu rechter Zeit und kurirte ihn durch unfehlbare Mittel, denen ähnlich, welche ich auch Ihnen vorgeschlagen, dergestalt, daß er nun vor Lebenslust glüht. Er ist sogar verliebt in ein herrliches Wesen, ein Mädchen jung und schön — wie Sie. (hustet, beiseite.) Ich muß ihr doch schmeicheln. (laut.) Doch um sie zu besitzen, fehlt das Vermögen, wenn Sie ihm nicht das Seinige zurückgeben.

Mistreß Berlington.

Par exemple — Quel Idée!

Darmentieres.

Sie ist ganz für Ihr Wohl berechnet. Denn, wenn er sein Vermögen vor Gericht wiederverlangt, müssen Sie auf's neue prozessiren. Aber das werden Sie nicht, es ist eine Gabe, wozu es nur eines Federzuges von Ihrer schönen Hand bedarf. — Gestern noch waren Ihre Herzen sich fremd, heute würden Sie ihn mit diamantenen Ketten der Dankbarkeit und Liebe binden. Für den Preis seines Glückes wird er und seine Gattin Sie mit der zärtlichsten Sorgfalt und Liebkosungen umkränzen, es werden liebliche Kinder Sie umspielen und Sie werden keinen Doktor mehr nöthig haben, und besitzen eine Familie für Ihren einstigen späten Lebens-Abend. — Ja, der Gedanken daran rührt Ihr zärtliches Herz.

Mistreß Berlington, mühsam die Rührung bergend.

Comment, Docteur; Sie glauben —

D a r m e n t i e r e s.

Ja, ja, ich sehe, Sie sind gerührt.

M i s t r e ß B e r l i n g t o n.

Mais — non.

D a r m e n t i e r e s.

Potz Pulver und Pillen! ganz gewiß!

Achtzehnte Scene.

Vorige. Arthur, Agathe, Delaroche, treten zur Rechten ein.

D a r m e n t i e r e s, bedeutet mit der Hand, daß sie sich langsam nähern sollen.

F i n a l e.

Seht nur, wie zu nah'n kaum sie wagen,
Euer Wille bestimmt ihr Geschick.
Nun denn, von heut an blüht die Lust Ihren Tagen,
Handelt edel, dann lohnet Sie des Lebens Glück.
(Er nimmt die Schenkungsakte.)
Die ungerechte Schenkung, wir wollen sie zerreißen.

M i s t r e ß B e r l i n g t o n, ihn verhindernd.

Mais Docteur!

D a r m e n t i e r e s.

Leben werden Sie dann fünf Jahr mehr.

M i s t r e ß B e r l i n g t o n.

Fünf Jahr? ist das gewiß?

D a r m e n t i e r e s.

Ja, es ist zu beweisen;

Ihr künftiges Geschick,
Sieht also klar mein Blick,
Daß, wenn Sie gütig sind, ich zu versichern wage:
Zehn Jahr!

Mistreß Berlington.

Ha, ist es wahr?

Darmentieres.

Fünfzehn!

Mistreß Berlington.

Mein Gott!

Darmentieres.

Zwanzig!

Mistreß Berlington.

Es sey, nun geb' ich nach — Docteur, zerreissen Sie!

Arthur, Agathe, Delaroche, Darmentieres.

Güte ohne Gleichen!

Darmentieres, zerreißt.

Umfasset ihre Knie!

Mistreß Berlington.

Nein, an mein Herz — Kinder, kommt an der Mutter Herz.
(Umarmt Arthur und Agathen.)

Zusammen.

Arthur, Agathe, M. Berlington, Delaroche.

O Tag der Himmelsfreude,
O schöner Augenblick!
Es blühen mir ja wieder,
Die Liebe und das Glück!

Darmentieres.

Durch mich ward ihnen Freude,
O schöner Augenblick!
Durch mich erblühen wieder
Die Liebe und das Glück!

Darmentieres, zu Delaroche.

Sie wollten mein Genie
Heut unnütz nennen;
Doch jetzo müssen Sie
Gewiß bekennen:
Daß nur ich, ganz allein ich es bin,
Der Euch alle kurirt, und zwar ohne Medizin!

Alle.

O Tag der Himmelsfreude,
O schöner Augenblick!
Es blühen mir ja wieder
Die Liebe und das Glück!

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

Anhang.

Die eingelegte Arie des Doktors. Dritte Scene.

1.

Betrachten Sie die Dame, deren Seele
Das Gift der Eifersucht erfüllt;
Wie brennt das Aug in düstrer Höhle,
Seht, wie von stiller Wuth die Lippe schwillt.

Zerstöret ist des Herzens Friede,
Und welkend fällt des Lebens Blüthe.

2.

Betrachten Sie ein Mädchen, dessen Liebe
Der Jüngling nicht mit Gegenliebe lohnt;
Verzehrt wird sie vom heißen Triebe,
Wenn keine Hoffnung ihr im Busen wohnt.

Zerstöret rc.

3.

Betrachten Sie den Armen, dem im Herzen
Der Skorpion der bittern Reue nagt,
Er zittert bang bei heitern Scherzen,
Sein Blick ist matt, verwirret und verzagt.

Zerstöret rc.

4.

Betrachten Sie, der sich in Sinnenfreuden
Mit wilder Gier, zum Eckel hat berauscht;
Der Reitz ist hin, ihn quälen bittre Leiden,
Mit dem kein Bettler seine stillen Freuden tauscht.

Zerstöret ꝛc.

(Anschließend an:) **Alle, alle sind krank, und werden immer kränker werden. — Aber ꝛc.**

A n t o n.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

VERZEICHNISS

von

Opern-Text-Büchern,

welche

im Verlag von B. SCHOTT's Söhnen

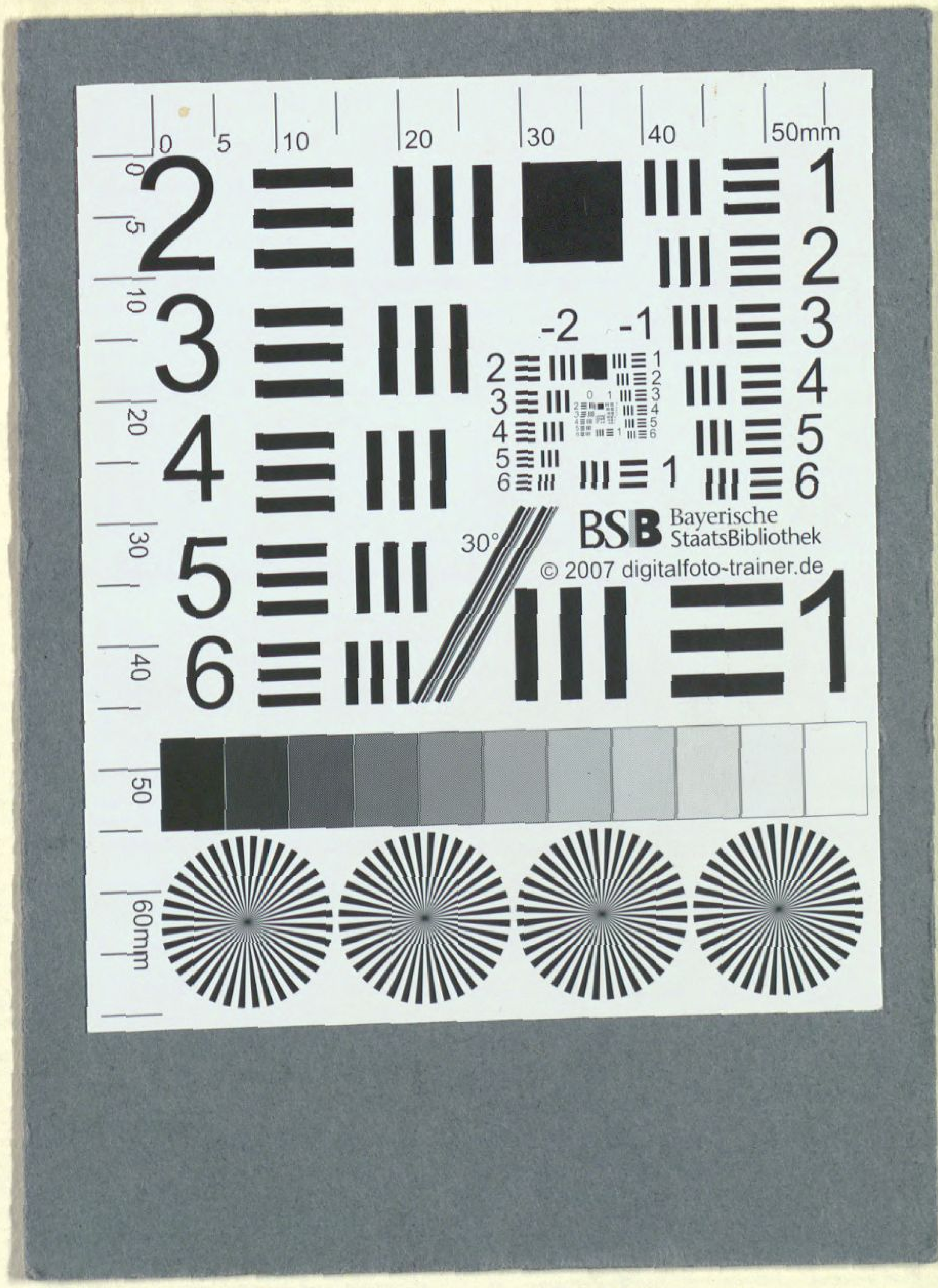
in Mainz

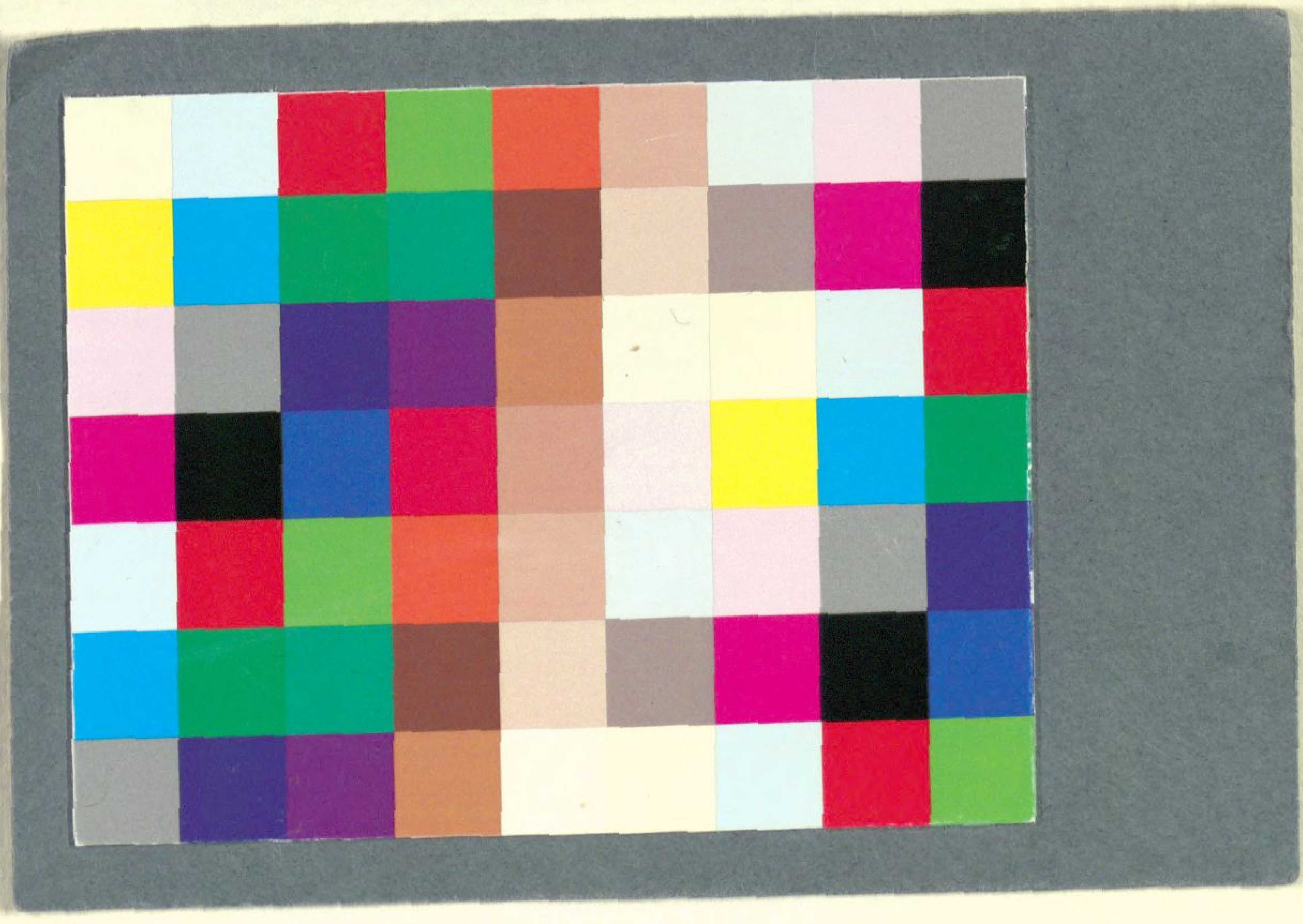
herausgegeben worden sind.

	fl.	kr.
ANTON, J. D., Das Heilmittel, komische Oper in einem Aufzuge nach dem Französischen des Scribe und Bayard, zur beibehaltenen Musik v. F. Herold für die deutsche Bühne bearbeitet	»	36
BLUM, Carl, Fra Diavolo, oder das Gasthaus in Terracina, komische Oper in 3 Aufz. nach dem Französischen des Scribe, zur beibehaltenen Musik des Auber für die deutsche Bühne bearb.	»	54
— Zampa, oder die Marmorbraut, eine komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Melesville, zur beibehaltenen Musik von Herold, für die deutsche Bühne bearbeitet .	»	45
— Der Spiegel des Tausendschön, eine Burleske in einem Aufzuge.		
FUCHS, H., Sporn und Schärpe, romantisches Singspiel in 2 Aufz., zur Musik von Joseph Küffner. Corr. Abschrift netto	3	»
— Der Cornet, Operette in einem Aufzuge, zur Musik von Jos. Küffner	»	36
HAUPT, Th. v., Wilhelm Tell, heroisch romantische Oper in 4 Aufzügen, nach Jouy und Bis frei bearbeitet zur Musik von G. Rossini . .	»	48
— Die Braut, Oper in 3 Aufz., nach Scribe frei bearbeitet zur Musik von Auber. Corr. Abschrift	3	»
LICHTENSTEIN, Frhr. v., Andreas Hofer, grosse Oper mit Ballet in 4 Aufz., nach dem Inhalt einer englischen Oper gleichen Namens von Planché, zur beibehaltenen Musik des Wilhelm Tell von Rossini, für die deutsche Bühne bearbeitet und eingerichtet	»	48

	fl.	kr.
Lichtenstein, Frhr. v., Die liebende Bayadere, oder der Gott und die Bayadere, Oper in 2 Aufzügen mit Tanz, nach dem Französischen des Scribe, zur beibehaltenen Musik von Auber, für die deutsche Bühne bearbeitet	»	48
— Die beiden Familien, Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach dem Französischen des Eugène de Planard, zur beibehaltenen Musik von Labarre, für die deutsche Bühne bearbeitet. Correcte Abschrift netto	3	»
— Der Liebestrank, Oper in 2 Aufzügen mit Tanz, nach dem Französischen des Scribe, zur beibehaltenen Musik von Auber, für die deutsche Bühne bearbeitet	»	45
— Der Teufel in Sevilla, Oper in einem Aufzuge nach dem Französischen des Hurtado, zur beibehaltenen Musik von Gomis, für die deutsche Bühne bearbeitet	»	36
— Der Zweikampf, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Planard, zur beibehaltenen Musik von F. Herold, für die deutsche Bühne bearbeitet	»	54
— Gustav, oder der Maskenball, grosse Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe, zur beibehaltenen Musik von Auber, für die deutsche Bühne bearbeitet . . .	»	54
Petit, Dr., Der Schwur, oder die Falschmünzer, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe, zur beibehaltenen Musik von Auber, für die deutsche Bühne bearbeitet	«	54
Ritter, K. A., Die zwei Nächte, komische Oper in 3 Aufzügen, nach Bouilly und Scribe, zur beibehaltenen Musik von A. Boieldieu für die deutsche Bühne bearbeitet. Correcte Abschrift netto	3	»

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2


0 5 10 20 30 40 50mm
60mm
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de
30°



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hérold, Ferdinand / Scribe, Eugène / Bayard, Jean-François-Alfred

Das Heilmittel komische Oper in einem Aufzuge

Mainz 1833

Slg.Her 730
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00053363-7